

**Briefkasten**  
 umsonst mit Anzeigen  
 der Genuß- und Fortbildung.

**Abohemenspreise**  
 monatlich 50 Pf., 1/4jährlich 1.50 Pf.  
 vierteljährlich 3.00 Pf., 1/2jährlich 5.00 Pf.  
 Die Unterhaltungsbeilage  
 „Die Neue Welt“ kostet  
 monatlich 10 Pf., 1/4jährlich 30 Pf.

# Die Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

**Inserentenspreise**  
 beträgt für die 6spaltigen  
 Zeilen oder deren Raum  
 15 Pf. für Wohnungs-,  
 Vereins- und Bekanntmachungs-  
 anzeigen 10 Pf.

Jahres für die ständige  
 Nummer müssen spätestens  
 vor dem 1. 10. Ubr in der  
 Expedition aufgegeben sein.

Erhalten in der Post-  
 zeitungsbüro unter Nr. 688.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: **Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.**  
 Telegramm-Adresse: **Weltblatt Halle.**

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 83. Halle a. S., Donnerstag den 7. April 1892. 3. Jahrg.

## Arbeiter! Genossen! Denkt an den Bopkott! Weidet das hiesige Bier!

### Programm zur Maiseier.

**Arbeiter, Parteigenossen!**  
 Das unterzeichnete Komitee unterbreitet Euch hiermit das  
 die hiesige Maiseier betreffende Programm.  
 Als Einleitung findet

**Sonntag, den 30. April 1892,**  
 abends 8 Ubr

in einem noch zu bestimmenden Lokale eine

### Große öffentliche Volks-Versammlung

statt, in welcher Genosse Manfred Wittich aus Delitzsch über:  
 „Die Bedeutung der Maiseier“ referieren wird.

Diese Versammlung soll der ersten Seite der Feier ge-  
 widmet sein, und bitten wir alle Genossen, welche  
 auf diesen Tag fallende Versammlungen haben, die-  
 selben in ansehnlicher Weise zu unterstützen, um den  
 Erfolg der Maiseier zu begünstigen.

An der Feier am 1. Mai beteiligen sich alle Genossen-  
 genossen von Halle und dem Saalkreis, die Abendfeier kommt  
 dieses Jahr in Bitterfeld. Freitags 7 Ubr versammeln sich die  
 Teilnehmer, je nach ihren beschlossenen Abmachungen, in fol-  
 genden Lokalen:

- „Vorwärts“, Herz 48b
- „Bürgerhallen“, Wuchererstraße 26,
- „Schulhaus“, Marktstraße 5,
- „3 Köpfe“, Kleine Ulrichstraße 34,
- „Famulus“, Restaurant, Gartenstraße 10,
- „Famulus“, Restaurant, Sternstraße 2,
- „Central-Café“, Wuchererstraße 5
- „Gardes Restaurant“, An der Glocke, Kirche 12,
- „Morris Restaurant“, Große Wallstraße 35,
- „Müllers Restaurant“, Wochenschloß,
- „Gute Quelle“, Carl Meißel- u. Dorfstraßenende,
- „Hohenthorpe“, Herz 22.

In jedem dieser Lokale wird sich ein Komiteemitglied ein-  
 finden, um zur gegebenen Zeit den Abmarsch zu veranlassen;  
 es ist dies ebenfalls notwendig, um an der Stadtgrenze einen  
 geschlossenen Zug zu haben. Infolge des Bierbopkotts ist es  
 sehr schwer, einen allgemeinen Treffpunkt zu bestimmen.  
 Hysterie genannter Grenze werden die zwei engagierten Mitglie-  
 der in den Zug einrücken, wozu sich dieser nach der  
 Mitwirkung in Bewegung legt. Die Sänger werden um  
 ihre Mitwirkung gebeten. Unsere Genossen aus dem Saal-  
 kreis finden sich auf der Bismarckstraße ein.

### Stefan vom Grillenschloß.

Roman von R. Rauholz.

„Und sie hat wirklich nicht mehr von mir gesprochen, die  
 Randa?“ unterbrach ihn Stefan, und es zuckte bei dieser  
 Frage schmerzhaft um seine Lippen.  
 „Sie mehr, ob sie aber nicht mehr an Dich gedacht hat,  
 das ist eine andere Frage. Als eine Stoppelstange nach der  
 andere eintraf, als die Schicht bei Königgrätz und die Niederbe-  
 rger von Usken in ihrem ganzen Umfang bekannt wurde,  
 da kamen wieder Tage, wo sie nicht ab und zu keine Ar-  
 beit taugte. Ich glaube, sie hat damals nichts gekostet, als  
 die Belangen gekostet, die sie vom Anfang bis zum Ende  
 durchgeschickt hat; aber gesprochen hat sie nicht von Dir und  
 auch nicht nach Dir gefragt, nur Du mußt das nach dem,  
 was zwischen Euch vorgefallen, natürlich finden.“  
 „Ja“, sagte Stefan mit sich selbst anklagender Bitterkeit,  
 „ja, ich habe verdient, ich habe der Randa sehr weh getan,  
 ich konnte zwar nicht ändern, aber sie hat recht, wenn sie  
 mich so vergessen hat, und jetzt erst vollendet.“  
 „Jetzt“, im, machte der Professor, nachdem die  
 Randa vergangen, „wer weiß, aber — die Randa ist eben  
 ein kleines Käsebrot. — Es war an einem Nachmittag, als Dein  
 Brief kam, den Du im Spital geschrieben und der mich das  
 Tag hindurch mitteilte, das Du wiederfahren; ich dachte mich erst  
 nicht so lassen, ich sah da, den Brief sehr vor mir auf den Knien,  
 und — ich dachte, meine Augen müssen damals etwas um-  
 wälzt gewesen sein, ich hatte es wenigstens nicht bemerkt,  
 sonst hätte ich dich beim Kopf gefaßt, und nach  
 diesem Brief weiß ich auch schon, daß es die Randa ist, die  
 mich an sich zieht und mich plötzlich mit einer ganz unge-  
 98

erfolgt, nach vorhergehender Verständigung mit den Ver-  
 käufern, nur gegen Marken, und sind dieselben in verschiedenen  
 Preisklassen an den Bismarck mit der Aufschrift „Marken-  
 Verkauf“ kenntlichen Verkaufsstellen zu entnehmen; auch wer-  
 den bereits vorher in Frage solche zum Kauf angeboten. Wir  
 eruchen die Gesinnungsgenossen und Genossinnen, nur dort  
 ihre Waren zu entnehmen, wo ein mit „Das Festkomitee“  
 unterzeichneter Preisblatt ausläßt. Für solche Preise ist  
 gesorgt; das Kopierwerk wird wie üblich 2 Glas für 25 Pf.  
 abgegeben und ist die Einrichtung getroffen, daß nur die  
 Partei anlässlich des Bierbopkotts unterstützt habenden Brau-  
 erien Berücksichtigung gefunden haben. Um einem Schaden,  
 wie er sich beizugehen falls herausstellen, vorzubeugen, bitten  
 wir diejenigen, die im Besitz eines Bierglases sind, selbige  
 mitzubringen; anderenfalls aber sind auf der Bismarckstraße  
 Verkaufsstellen für Biergläser eingerichtet, wo diese für  
 20 Pf. pro Stück zu haben sind. Sammlern des Festprogramms  
 soll ein Teil desselben als Spielplatz für die Kinder zur  
 Verfügung referiert werden. Kongressvoren am der 24 Mann  
 finieren Kapelle und Vorträge der Sänger werden für genügende  
 Unterhaltung auf dem Festprogramme sorgen. Das Mäuschen auf  
 der Bismarckstraße ist gestrichelt, da für genügende Sicherheit  
 gegen Feuersgefahr gesorgt ist.

Der Widmarken erfolgt abends 5 Ubr mit Musik und wird  
 durch Hornsignale bekannt gegeben. Der Zug wird sich an  
 Kreuzwege vor der „Seide“ teilen, so daß der eine Teil des  
 Zuges mit einem Musikchor an der Maiseier des Mäuschen  
 marschieren referiert werden. Kongressvoren am der 24 Mann  
 finieren Kapelle und Vorträge der Sänger werden für genügende  
 Unterhaltung auf dem Festprogramme sorgen. Das Mäuschen auf  
 der Bismarckstraße ist gestrichelt, da für genügende Sicherheit  
 gegen Feuersgefahr gesorgt ist.

Wir bitten die Festteilnehmer, im Interesse eines ruhigen  
 und geordneten Verlaufes der Feier, sich den Anordnungen  
 des durch rote Schleifen kenntlichen Festkomitees folgen zu  
 wollen, und diese Feier zu einer imposanten gestalten zu helfen,  
 damit den Gegnern der Arbeiterpartei bewiesen werde, daß  
 die Forderung des Achtundtages eine einmütige und kräf-  
 tige ist.

Mit sozialdemokratischem Gruß  
**Das Maiseier-Komitee für 1892.**

### Politische Flunkereien.

Heute, nachdem kaum 3 Jahre verstrichen sind, seitdem der  
 berühmte Amerikaner Kennan durch seine fürchterliche Anklage-

schrift gegen den russischen Absolutismus der ganzen bürger-  
 lichen Gesellschaft Gelegenheits gab, sich stützlich zu erheben,  
 begeistert zu Humanitätsphrasen zu werden, muß die russische  
 Regierung in ihren eigenen Organen kriminalpolitische Zahlen  
 über die Verurteilung und Hinrichtung, welche sich in jeder Woche  
 mit den von Kennan in seinem Werke angeführten deuten.

Was wurde nicht „offiziös“ von der russischen Presse an  
 den Kennanschen Entstellungen und Zahlen bekräftigt, als  
 übertrieben und verzerren hingestellt? Und heute bringt ein  
 russisches Blatt die „Defizite-Rundschau“, Irkutsk (Sibirien)  
 das folgende. Es zeigt sehr nicht nur, wie genaues Material  
 Kennan verwendet hat, sondern es zeigt auch, daß in jedem  
 Staat politisches Spießbüchel gleich ohne Scham getrieben  
 wird.

Sagen wir z. B. Deutschland.  
 Vor einem halben Jahr: Es giebt keinen Koffland, der  
 Minister hat selbst bei seinen Kollegen angefragt und sie alle  
 bezeugen, daß sie noch keinen Finger gelitten.  
 Jetzt: Man braucht ein Kriegsschiff.

Mit dem Druck des „Volkswohl“ als ersten Leit-  
 motif droht es gewaltig von der Tribüne des Parlamentes in  
 die Ohren der Arbeitervertreter: „Wenn ihr den Koffland  
 in Danzig lindern wollt, bewilligt die von der Regierung  
 verlangten Millionen.“

Wir führen nachstehend einige Zahlen der genannten  
 russischen Verurteilungstatistik an. Wenn dieselbe auch ganz  
 oberflächlich gehalten sind, und gar keine Anhaltspunkte z. B.  
 über die Art des Verbrechens geben, so lassen sich doch einige  
 ganz interessante Vergleiche ziehen.

Am Europäischen-Rußland wurden durch Tjumen im Jahre  
 1891 während der Schiffsfahrt der sibirischen Flüsse (An-  
 fang Mai bis Ende September) im ganzen nach Sibirien  
 10 396 Menschen ausgeführt. Bestehend aus 7809 Ver-  
 urteilten und 2607 freiwillig denselben folgenden Familien-  
 mitglieder.

Die Zahl setzt sich zusammen:

	Bereitete Männer	Freiw. folgende Frauen	Fr. Kinder	Zuf.
1) Zu Strafvollzug	2124	62	12	188
2) Zu Strafvollzug	2519	295	54	497
3) Bagabunden (wieder- eingelungene Sträflinge)	1516	57	—	2
4) Bekannte nach § 31.	137	6	3	34
5) Kommilitaden auf Bes- selt der Regierung	274	13	6	54
6) Administration, Auf Bes- selt der Gemeinde	861	45	7	206
	6921	412	82	629

Strafmotive (Leberdenkte)

Bekannt, deren Fes- tmit nicht zu ermitteln	429	37	2	13	49	513
	7860	359	84	842	1681	10 396

Wie oberflächlich diese Statistik gehalten ist, zeigt, wie  
 schon erwähnt, daß nicht die geringste Anbahnung vorhanden  
 ist, in welchem Prozentsatz die politischen „Verbrecher“ vor-

einigen Vorteil bringen. Professor, und es geht schon  
 einiger Verdacht dazu, um auf so etwas zu kommen.“

„Ich mußte lachen. — Mir scheint, Du tust Dir auf  
 Dein Geschick schon im vornehmsten Maße zu gute, was ich  
 ja eine ganz neue Eigenschaft bei Dir; aber laß hören. Pro-  
 fessor, Sie haben da — und sie zeigte dabei mit der Hand  
 zum Fenster hinaus — einen großen, absichtlich wässrigen Fied,  
 den Sie Ihren Garten nennen.“

„Du, Randa, drohte ich, beliebig meinen Garten nicht!  
 Es ist Ihnen noch niemals eingfallen, ihn zu verwenden,  
 und noch viel weniger, ihn für sich ertragsfähig zu machen,  
 nicht wahr?“

„Was soll ich damit anfangen? Das wissen Sie freilich  
 nicht, aber ich, oh, das ist etwas anderes.“

„Du? Ja, und darum muß ich Sie bitten, überlassen  
 Sie mir den Garten; das erste Jahr umsonst, aber die nächsten  
 Jahre will ich Ihnen Pacht dafür zahlen, und zwar einen  
 sehr guten.“

„Du! Und von was willst Du ihn denn bezahlen? Von  
 dem, was mir von meinem Verdienst übrig bleibt.“

„Blaßgelaun, es bleibt ihr noch was übrig! Und außer-  
 dem sollen Sie das schönste Gemüse haben, wägr Lederöffeln,  
 ganz umsonst.“

„Ja, wenn ich nur wüßte, wie ich Dein schönes Gemüse  
 verzeihen soll, wenn ich drinnen in Amerika bin. — So ja,  
 das ist schade; aber es macht nichts, wenn Sie es nicht essen  
 können, so soll es denen zu gute kommen. Die Sie hier hinter-  
 lassen.“

„Ich hinterlasse jemand — so? Natürlich, die Randa und  
 den Hund. Sie werden Sie doch nicht mit nach Amerika  
 nehmen wollen, und so mir nichts dir nichts in die Welt  
 hineinschleusen können Sie es nicht.“

„Gewiß nicht; es ist wahr, an das hatte ich noch gernicht  
 gedacht. — Sehen Sie, wenn ich nicht wäre, auf was Sie

händen sind. „Verbante nach § 31“ sind z. B. auf Grund gemeiner Verbrechen abgestrafte Personen. Die russische Kriminaljustiz weiß aber viele Fälle auf, daß Nichtisten so lange in Haft gehalten wurden, bis man ihnen ein gemeines Verbrechen „beweisen“ konnte.

**Politische Verbrechen** können somit in allen Rubriken vertreten sein. Diese Art der Kriminalpolitik weist mit darauf hin, daß das Ganze ein voraus berechnetes Gouletspiel ist, um Entfaltungen, wie die Kennans, abzuwehren, denn wie viele oder wie wenige werden sich extrahieren darüber, daß das Ros der Verbannung hauptsächlich Räuber und Wälder trifft.

In den Jahren 1881—1891 wurden ausgeführt:

1881	10 831	1887	10 941
1882	10 096	1888	11 193
1883	10 970	1889	8 783
1884	10 713	1890	11 168
1885	10 334	1891	10 396
1886	10 411	Gesamt	115 337

Zurückgekehrt nach europäischer Rückland sind insgesamt in demselben Zeitraum 654 Personen (480 Männer, 51 Frauen, 43 Kinder). Diese Zahlen zeigen uns, wie einseitig die ganze bürgerliche Enfristungsskizze war; die Zahl der Verbanten blieb gleich.

Der offizielle Justizkongress, welcher damals einberufen wurde, und zu welchem Kennan geladen war, war nicht anders als ein würdige Seitenstück zu der deutschen internationalen Arbeiterkongressen in Berlin im Jahre 1890.

Dem logisch Denkenden war dies von vornherein klar, die schrecklichen Missetaten der russischen Kriminaljustiz sind untrennbar mit dem Absolutismus, sie sind die Kinder der russischen Despotie.

Erfi wenn andere Gesellschaftsformen Platz greifen, wenn der gegenwärtige moralische Staatsoberbau in sich zerfallen ist, werden viele Zustände verschwinden und sie mit allen ihren Scheinlichkeiten hinweggefegt sein.

Für heute ist in Rußland Beamtenkorruption und Hungersnot so notwendig bedingt, wie in Deutschland Schienenstädte, Steuerbefreiungen (1. Güte) und Musterausbeute.

### Politische Niedersticht.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Sehr zur Ueberzeugung der vielen Zuhörer, welche die Erlebnisse des Kaufmanns füllten in der Hoffnung, eine hochpolitische Debatte zu hören, legte das Abgeordnetehaus die Beratung des Nachtragsstaats für den Ministerpräsidenten von der Tagesordnung ab, um dieselbe bis nach den Osterferien hinauszuschieben. Die Gründe für diesen Beschluß, welcher im Senatententent vorbereitet war, sind von keiner Seite ausgeprochen worden, so daß böswillige Zungen die Ansicht verbreiteten, man wolle abwarten, ob nach Ostern das Bedürfnis, für einen Ministerpräsidenten ein besonderes Gehalt anzuzuerkennen, überhaupt noch fortbestehen würde. Die konservative Fraktion hatte an sich keinen Grund zu widersprechen. Dagegen würde die Wert darauf gelegt haben, ausdrücklich anzudeuten, daß sie die von Herrn Ministerpräsidenten für die Zurückziehung des Volksgesetzes geltend gemachten Gründe als unzutreffend nicht anerkennt, vielmehr der Ueberzeugung ist, es würde sehr wohl möglich gewesen, die Gegenstände soweit auszugleichen, um ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.“ — Man merkt hieraus, daß keine einzige der „staatsrechtlich“ Parteien, selbst nicht die konservative, Ursache hat, mit der gegenwärtigen durch die Kritik und ihre Ursachen geschaffenen Lage zufrieden zu sein. Diefelbe ist vielmehr so unerquicklich, daß die Parteien, wie Sigura zeigt, alles vermeiden, um die Geister aufeinanderzulegen zu lassen — was übrigens garnicht so schlimm werden würde.

Der Bundesrat hat als Mitglieder in die Kommission für Arbeiterstatistik die Herren Lohmann, Rapp, von Schickel, Morgenstern und Wörnsdörfer gewählt. Die letzteren beiden sind heute noch als Fabrik-Inspektoren thätig, als welcher sich bekanntlich Herr Wörnsdörfer unbestrittene Verdienste erworben hat. Von den übrigen drei Herren ist außer der Geheimrat Lohmann als Abgeordneter bekannt geworden. Da auch der Reichstag seine sechs Mitglieder bereits gewählt hat, so ist vom Reichstangle nur alles vergessen; ich sehe, das macht Ihnen jetzt Sorge, aber ich will diese Sorge von Ihnen nehmen. Sie überlassen mir das erste Jahr den Garten unsonst, und dafür sorge ich für die Katzein und den Hahn, und Sie räumen für mich und meine Alte eine von Ihren kleinen Stuben ein, denn es wird besser sein, wenn ich auch hier wohne, und dafür will ich auf alles sehen und es verwaltan, das Haus und die Gerätschaften, die Bibliothek und die Aquarellen, die Katzein und den Hahn, ich werde über allem wachen, ich nehme alles auf mich.

„Bräutigam, aber sag, willst Du das alles im Sommer mit Salat und im Winter mit den Kartoffeln erhalten, die Du in meinem Garten anbauen wirst?“

„Da fing die Raml Saltant zu lachen an.“

„Sie sie nicht so dumme, sagte sie, sie werde weder Salat noch Kartoffeln bauen, ihre Mutter hätte ein Kartoffelfeld, das gäbe ihnen genug davon, sie würde seltenes Gemüse und am meisten Blumen pflanzen. Und nun fing sie an, mir ihren Plan auseinanderzusetzen, den sie in ihrem Kopf schon ziemlich fertig hatte.“

Sie wollte in Vinbau eine Handelsgärtnerei errichten, sagte sie, und sie hätte den Anfang dazu schon in ihrem eigenen kleinen Gärten gemacht, und der Schloßgärtner, ihr alter Freund, hätte ihr versprochen, ihr dabei mit Rat und That an die Hand zu gehen. Ich konnte mich in Raml's klüme Projekte nicht irgendwie einschließen, mir kamen sie alles problematisch vor. Ich glaube ihr deshalb den Rat ertheilen zu müssen, sie möge sich in solche Sachen nicht einlassen, ich würde ihr und Katzein schon einiges Geld zurücklassen, von dem sie leben könnten, bis ich wiedertomme, aber das übrige solle sie bleiben lassen, sie sei ein unwissendes Weib, das nicht einmal ordentlich Blumen und viel wie nicht versteht. Da bin ich aber an die Unrecht gekommen.

nach der Vorlesung der Kommission und ein Mitglied des löstlichen Justizamtes zu ernennen; dann kann die Kommission ihre Thätigkeit beginnen und man darf gespannt sein, welche Resultate sie zeitigen wird.

**Auch eine Beschlagnahme.** Wir berichteten in unserer gestrigen Nummer von einem Falle, in welchem in Berlin ein Militärposten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hat, wodurch zwei Personen schwer verwundet wurden. Der eine der beiden Verwundenen ist bereits seinen Wunden erlegen. Jetzt lesen wir in Berliner Blättern, daß der betr. Militärposten, der Grenadier Lüd vom 3. Gardebataillon zu Fuß, vom Regimentskommandeur Oberst v. Bismarck in Anerkennung seines vorsetten Benehmens als Wachtposten zum Gefreiten befördert worden ist. Wenn auch jener Wachtposten vorsetten gehandelt haben mag, so macht doch jene demonstrative Beförderung einen eigentümlichen Eindruck, zumal in einer Zeit, wo die Bewöllerung durch die häufigen Fälle, in welchen Soldaten von der Waffe Gebrauch machen, beunruhigt wird und in ihrer überwiegenen Mehrheit verlangt, daß der Gebrauch der Waffe im Frieden eingeschränkt, wenn nicht ganz beseitigt wird.

Der fortschrittliche Verein der Lustenstadt in Berlin hat sich am Montag mit dieser Angelegenheit beschäftigt und folgende Resolution angenommen:

„Der fortschrittliche Verein der äußeren Lustenstadt hat die bei unrennen Gruppen gleiche Instruktion über die Handhabung der Schußwaffe für die Besatzungssoldaten, welche ihren befristeten Posten in den Stand setzt, unzulässige Bürger niederzuschießen, für vollständig veraltet und der modernen großstädtischen Verhältnisse unzulässig und erklärt daher eine baldige zeitgemäße Veränderung der Instruktion für unumgänglich notwendig.“

In dem Beschluß des sächsischen Landtags, gegen die „Sächs. Arbeiterz.“ u. i. v. Strafverfolgung wegen Verleumdung besetzen zu beantragen, sagt die „Frankf. Ztg.“: „Alle parlamentarischen Körperparteien in Deutschland — vom Reichstag bis zum kleinsten Stämmchen eins der Duodezstaaten — haben stets förmlich Anträge abgelehnt, ohne daß jemand behauptet hätte, daß durch diese Prozedur ihre Ehre und ihr Ansehen gelitten habe; im Gegenteil war man allgemein der Meinung, daß sie durch Zurückweisung des Antragens, den Strafritzer um Schutz ihrer angegriffenen Ehre anzufragen, ein gutes Beispiel gegeben hätten. Die Rurdril „Kammerbeleidigungen“ sollte demnach in den Annalen der deutschen Justiz und niemand hat sie vermisst, ausgenommen die vierundfünfzig sächsischen Abgeordneten, die am Sonnabend der Regierung die begehrte Ermächtigung zur Erhebung von Anträgen gegen vier Blätter erteilt haben; außer den Sozialdemokraten stimmten die Fortschrittler gegen diesen Antrag und der Bergangeheit. Hossentlich werden die Kammerbeleidigungsprozesse, deren Kera damit eröffnet ist, ebenso eine sächsische Eigentümlichkeit bleiben, wie der parlamentarische Vohyott und andere Tpaten der Dresdener Ordnungsmänner.“

Zu diesen Ausführungen der „Frankf. Ztg.“ sagt das „Leipz. Tgl.“:

„Wir glauben ganz gern, daß dieses Vorgehen des sächsischen Landtags gegen die Sozialdemokratie der „Frankfurter Zeitung“ einige Beschlüssen bereitet, wir können aber jedoch versichern, daß die große Mehrheit der sächsischen Bevölkerung damit völlig einverstanden ist.“

Das „Leipz. Tgl.“ scheint bereits vergessen zu haben, daß, wie die letzten Wahlen evident bewiesen haben, die große Mehrheit der sächsischen Bevölkerung sozialdemokratisch gesinnt ist und deshalb mit dem Beschluß des sächsischen Landtags sicher nicht einverstanden ist.

Der sozialdemokratische „Braunschweiger Volksfreund“ bemerkt zu dem eingeleiteten Prozeduralverfahren:

Sonst ist es bei unrennen gelegenen Versammlungen eine geradezu selbstverständliche Gepflogenheit, die Gegenlegung zur Strafverfolgung wegen Beleidigung der Versammlung ohne weiteres zu verlangen, und wir erinnern an nur eines einzigen Falles, in welchem von diesem Brauch abgesehen worden ist. Das geschah durch das preussische Verordnungsamt, als diesem durch einen jungen Baron v. Schorlemer morbus senilis (geisteshafte Weisheitsdummheit) vorgekommen wurde. Schorlemer hatte auch den „Namen in servitium“ (Berufen in Anstaltsstellung) gesprochen, was ein sämtlicher Schriftstellerschein dem römischen Senat zur Zeit der Kaiserthronatur und der tiefsten Erniedrigung des Senats nachfolgt. Die Ermächtigung zur Strafverfolgung von Schorlemer gab das Herrenhaus ausdrücklich nur ausnahmsweise mit Rücksicht auf den Willen des Reichstages, um befehlswillig das Haus glänzte eine besondere Achtung verlangen und vorzuschleichen.

Sie wurde ganz wild und fragte mich, ob denn ich selbst mit 16 Jahren ein Gelehrter gewesen sei, wie jetzt, oder ob ich nicht ebenfalls ein dumme Junge war, der seine Kenntnisse mühsam und nach und nach sich zusammenstellte, und weshalb ich denn bei ihr voraussetzte, daß ihre Unwissenheit eine bleibende sein müsse, oder ob man überhaupt einem Mädchen nicht zutrauen würde, daß sie eine Sache gerade so ernst nehmen könne, wie ein Junge. Kurz, sie hat ihrem Schmalbel keine Gewalt angethan, und sie hat mich tüchtig heruntergeputzt.“ Der kleine Mann lagte beruhigt und verzugelt bei dieser Erinnerung an seine moralische Niederlage vor der Raml.

„Ich versichere Dich, ich wurde ganz demütigt, denn ich sah ein, daß die Kleine recht hatte, und daß ich selbst so ein alter Pphüfser sei, wie so viele, aber die ich mich lustig mache, und gerade so alberne Borurteile habe, ohne mir deren immer bewußt zu sein. Ja, die Raml hat mich recht beschämt, aber zugleich freute ich mich über das Weib, das so resolut und wacker ihre Sache verteidigte und sich nicht einschüchtern ließ, und ich beschloß, ihr dabei nach Kräften beihilflich zu sein. Ich sagte ihr, ich würde ihr über die Ueberlieferung des Gartens einen förmlichen Vertrag ausstellen, dann ludte ich ihr sogleich alle einschlägigen Werke über Bodenkultur, die ich besitze, hervor, und ich sprach ihr von dem Prinzip der Fruchtwahl und wie sie dieselbe bei ihren Pflanzen in planmäßige Anwendung bringen könne. Sie hörte mir zwar aufmerksam zu, aber am nächsten Tage bemerkte ich, daß sie mir die Bücher alle wieder in meine Bibliothek zurückgestellt hatte. Sie sei für das gelehrte Zeug wie zu dumme, behauptete sie, als ich sie deshalb zur Rede stellte. Dafür hatte sie sich aber mit Ungehörm über meinen Garten hergemaacht, und mit einem wahren Feuerspeier fing sie an, auszubreiten, was etwa noch darin gewachsen. Es fiel lauter Unkraut, meinte sie. Ich ließ sie frei schalten und waltan, ich kaufte ihr Werkzeugzeuge

zu dürfen. — Die sächsische Ständekammer wird, wenn zweifeln aber nicht, nicht so glänzend werden wie damals das preussische Herrenhaus. Allerdings wird sie wohl nicht mehr annehmen, daß sie das Recht erworben habe, von den sozialdemokratischen Arbeiterparteien, welche nunmehr die Beschlüsse sein sollen, eine „besondere Achtung“ zu verlangen und vorzusetzen.“ Demnach waren denn auch die Schain dieses Parlamentes keineswegs befriedigt. Wenn der sächsische Landtag durch die Prozesse, die er sähren will, die keinen Weisheitsdummheit gemäßigten Gedanken abhaken wird, die in den dreiten Beschlüssen aber ihre vorsethenden Anklagen offen auszusprechen, so wird diese Zeit in ihrer äußerlichen Schöpfung, soweit es das Strafgesetzbuch vermag, gemindert werden, aber sie wird in der Sache nicht und in der Emphat, mit der sie sich aberschließen verbietet, sich bei weitem vermehren und das Ganze wird niemandem schickliche bekommen als den geübten Weisheitsdummheiten des sächsischen Landtags!

**Der Vohyott in Sachsen.** Bekanntlich haben die sächsischen Behörden Vohyottentklärungen stets als großen Unfug betrachtet. Das Amtsgericht zu Tzaranb hat aber einmal entschieden, daß eine Ausforderung, bei dem aber einem nicht zu laufen, kein großer Unfug sei. In Dresden a haben Anfang Februar drei Vohyotten ein Flugblatt verbreitet, in welchem die Arbeiter aufgefordert worden waren, nur dort zu verkehren, wo die Arbeiter die Soldate zu Versammlungen zur Verfügung stehen.

Unter anderem war auch folgender Satz in dem Flugblatt enthalten: „Wer nicht nur zu Volkerversammlungen werden uns die Soldate vorenthalten, sondern es wurde sogar vor kurzem einen Verein der Saal zur Abhaltung eines Stiftungsfestes verweigert, weil der Vohyott vermutete, es könnte ein etwas freier Vortrag gehalten werden.“ Diesen Satz hat der Vohyott eines Soldates, der die Abfertigung, auf sich bezogen, weil auch er einem Verein das Vohyott verweigert hatte, und daransich Klage gegen die drei Genannten erhoben. Vier Zeugen sagten auch aus, daß sie das Flugblatt als gegen die Abfertigung gerichtet, aufgelesen hätten. Ein Angeklagter bestritt auf das Entschieden, daß sich der Inhalt des Flugblattes gegen die Abfertigung richte, trotzdem nahm der Vertreter der Staatsanwaltschaft für erwiesen an, daß eine Vohyottentklärung vorliege und daß das Publikum beunruhigt worden sei und beantragt Verhaftung nach § 300, 11 des Str.-G.-B. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung der Angeklagten und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Es unterliege zwar keinem Zweifel, daß der Inhalt des Blattes gegen die Abfertigung gerichtet sei, doch könne jedermann seine Freunde aufordern, nur bei dem und dem zu verkehren, wenn dies in einer, die öffentliche Ruhe und Sicherheit nicht gefährdeten Weise geschehe. Wenn sich auch die 4 geladenen Zeugen innerlich beunruhigt gefühlt hätten, so sei doch die öffentliche Ruhe nicht gefährdet worden und deshalb auf Freisprechung zu erkennen. — Obwohl nach unserer Auffassung ein Richterpruch garnicht anders ausfallen kann, so möchten wir doch bezweifeln, daß es bei der in Sachsen herrschenden Prozedur mit diesem Urteil sein Bewenden hat. Uns schwebt wenigstens ein ganz analoger Fall vor, bei welchem in der ersten Instanz mit ungehöriger Verweigerung Freisprechung erfolgte, während die zweite Instanz das erste Urteil verwarf und auf eine Gefängnisstrafe erkannte.

Einige in neuerer Zeit vorgekommene Eisenbahnunfälle, bei deren gerichtlicher Untersuchung eine Ueberbäumung der sächsischen Beamten zu Tage getreten ist, haben, wie der „Reichsanzeiger“ berichtet, dem Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, den künftigen Eisenbahn-Direktionen in einer Verfügung vom 30. März die strenge Befolgung seines Erlasses vom 24. August vorigen Jahres in Erinnerung zu bringen, wonach Arbeiter, welche seitens einer Dienststelle einer anderen zur Lusthülfe überwiesen werden, der letzteren einen von der überweisenden Dienststelle ausgefertigten, in das Arbeitsbuch einzutragenden Nachweis über die Dauer der zuletzt geleisteten Arbeit beizubringen haben, damit der übernehmende Beamte sich von der Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Dienstübernahme überzeugen kann. Zugleich hat der Minister bestimmt, daß alle Stationsvorsteher, Bahnmeister und Zugführer anzudeuten sind, sorgfältig darüber zu wachen, ob sich die ununterbrochene dienstliche Beschäftigung des ihnen unterstellten Personal durchweg innerhalb der ihnen näher zu bezeichnenden Grenzen der zulässigen Dienstdauer hält, und, falls dies nicht der Fall

und Samen und ließ ihr einigen Dingen zuführen. Ich erlaubte mir nur die Frage, ob sie glaube, wenn sie erst wirklich einmal Blumen und Gemüse habe, ob das Städtchen und seine wenigen Sommergäste so viel davon bedürfen würden, daß ihr das einigen Gewinn einbrächte.

„Ei, was sie hier nicht nehmen, schickte ich nach Salzburg, dort kaufen's die Fremden,“ antwortete sie mit ungeheurer Zuversicht.

„Und im Winter? Sie, was dann?“

„Ich hab' davon schon gedacht und ich werd' Ihnen morgen die Antwort bringen.“

„Und, worin besteht die?“ fragte Sieben, den die Ausführungen des Professors über seine kleine Freundin in fast atomale Spannung versetzt hatten.

„Man nächsten Mittag —“ fuhr der Professor in seiner jovialen Weise fort, „gerade wie ich mich zu Ihnen setzen will, kommt sie hereinplatzt und hält einen so riesigen Blumenstrauch vor sich hin, daß die kleine Person fast dahinter verschwindet.“

„Wo hast Du das Bruchstück her? Das ist ja wunderbar!“ „Und unverständig!“ ladte sie, und richtig, das Kind hat da ein wahres Problem gelöst: einen unverständlichen Strauß aus riesigen, natürlichen Blumen! Da kann mir's glauben, er war voll Frische und Glanz, dabei im Arrangement großartig und elegant, mit den feinen, mannigfaltigen Gräsern, die scharf aus der Mitte herausstrahlen, und den zahlreichen Stroblumen, weiß, gelb, lila, die ein Ornament darin bilden, von den jammertüchtigen Edelweiss umrahmt, zwischen dem sie und da eine Engelstute mit ihrem Kinde herumlungelte. Es machte einen prächtigen Effekt, und ich war entsetzt davon; ich mußte ihn während des Effens immerwährend betrachten, nach demselben aber nahm ich ihn und verpackte ihn eigenhändig und schickte ihn nach Wien an einen Blumen-gärtner. (Fortsetzung folgt.)







Dann würde es wohl werden, und auch dem Herrn Henke, aus  
Befürchtung wir, daß es dem letzteren, wenn Sie alle Genossen ent-  
sprechend instruieren, bald schießt werden wird.

**Standesamtliche Nachrichten.**

Halle, 5. April.

**Ausgehoben:** Der Privatlehrer Richard Köhne und Luise Hof-  
mann (H. Brauhausgasse 19 und Sternstraße 11). Der Prokurist  
Paul Schwente und Kartha Bome (Leipzig und Jägerplatz 8). Der  
Schiffbrüder Otto Jagendöner und Franziska Rüdowald (Sealberg 25  
und Schmeerstraße 30). Der Zimmermann Edmund Ruff und Clara  
Deanne (Langenwiesch und Wilschstraße 4).

**Bestätigungen:** Der Gärtner Paul Adler und Margarethe Sobo

(Brüggel und Halle). Der Kaufmann Otto Juh und Elisabeth Reitel  
(Krausenbergstraße 10 und Büdnerstraße 44). Der Schneidermeister  
Robert Krügel und Auguste Schirmer (Charlottenstraße 18). Der  
Schreiber Emil Stausenpflug und Bertha Baris (Gottliebstraße 3a  
und Alte Promenade 16).

Dietrich eine L. Wils (Wierbergstraße 9a). Dem Landarbeiter  
Germann Knödel eine L. Minna Bertha (Schlegelstraße 1a). Dem  
Kassiermeister Hermann Kerben eine L. Ida Margarethe (Dresden-  
straße 7). Dem Bahnarbeiter Albert Müller eine L. Marie Bertha  
(Reichenstraße 5/6). Drei ungel. S. Eine ungel. S.  
**Geborenen:** Die Blitze Friederike Elisabeth geb. Goldschmidt, 74 J.  
(Dr. Flandstraße 11). Des Kunst- und Handelsgärtner Gustav Herz  
S. Gustav Joh. nes, 10 R. (Herg 40a). Des Landarbeiters Edward  
Kamau S. ungel. Spitze 27). Des Köchlers Albert Heusinger S.  
ungel. (Ludwigstraße 8). Der Bademeister A. D. Julius Jahnke,  
67 J. (Friedrichstraße 12a). Des Restaurateurs Alfred Meißner S.  
Kurt, 28 J. (Bernburgerstraße 30). Des Müllers Adolf Meißner S.  
1 J. (Klink). Des Fabrikarbeiters Hermann Engelhardt S. Friede,  
6 J. (Klink). Eine ungel. L. Ein ungel. S. ungel.

**Garnierte Damen-Hüte und Kinderhüte** Grösste Auswahl. Billigste Preise. **Ph. Liebenthal & Co.** Untere Leipzigerstrasse 103.

**Hamburger Engros-Lager**  
**N. Neustadt**

**73 Gr. Steinstr. Halle a. S. Gr. Steinstr. 73.**

**Strümpfe.**

- Schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, Nr. 1091, Paar 15 Pf.
- Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, Nr. 1818, Paar 18 Pf.
- Weisse Damenstrümpfe, Nr. 1005, Paar 12 Pf.
- Gewehte Herrensocken, Nr. 1570, Paar 5 Pf.
- Gestrickte Herrensocken, Nr. 1636, Paar 18 Pf.
- Ringel-Herrensocken, Nr. 1607, Paar 25 Pf.

Für jedes Paar mit der Firma Louis Hermsdorf gestempelt, wird vollständige Garantie für Echtheit übernommen.

**Handschuhe.**

- Damen-Stulpen-Handschuhe, Paar 75 Pf.
- Fil de perse-Damenhandschuhe, Paar 30 Pf.
- Swirn-Damen-Handschuhe, Nr. 618, Paar 15 Pf.
- Halbseidene Damen-Handschuhe, Nr. 910, Paar 38 Pf.
- Kinderhandschuhe, Nr. 600, Paar 15 Pf.

**Unterzeuge.**

- Jilet-Jacken, Stück 25 Pf.
- Wacco-Jacken für Herren, Stück 100 Pf.
- Wacco-Beinkleider für Herren, Stück 90 Pf.
- Normalfhemden für Herren, Stück 90 Pf.
- Touristenhemden für Herren.
- Jnaben-Unterziehgenge in allen Größen.

Gehäkelte Kinderkleidchen mit Bandgarnierung, Stück 90 Pf.  
Gestrickte wollene Damenjacken, Stück 225 Pf.

**Halbwollene und wollene Cachemir-Tücher**

gestreift und kariert, in schönstem Muster-Sortiment, Stück  
von 150 Pf. an.

Montag den 11. April abends 8 1/2 Uhr in Zischkes Restaurant,  
Martinsberg 5

**Öffentl. Versammlung**

aller in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Ar-  
beiter u. Arbeiterinnen, sowie deren Hilfsarbeiter.  
(Handschuhmacher, Kürschner, Felleger, Wappmacher, Schuhmacher, Schneider,  
Schulmischer, Weißgerber.)

**Tages-Ordnung:** 1. Berichtsetzung vom Halbjährlichen Gewerkschaftsbericht.  
2. Beschlüsse.

**Heute Donnerstag  
Schlachtfest.**  
F. Vetter, Martinsgasse 8.  
**das größte Brot**  
liefern durch Geschäft frei Haus  
Rich. Steinmütz, Streiberstr. 1. Stg.

**Sämtliche Parfistiften**  
empfehlen  
Die Weltbekanntesten.

Eine Probe eines gebrauchten  
**Arbeitskiefers**  
1 Paar 2, 2 1/2, und 3 K  
Kammer, Leipzigerstraße 44.

Berhältnissch. 260pfd. 11 Ztr. 10 Pf. Bettl.  
Matr. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
Edm. Dugard, w. prompt u. billig ang.  
S. Walter, Döbberer, Thork. 26.

**Charlottenstraße 15**  
ist eine sehr geräumige Wohnung  
- Mietpreis 370 A - per sofort  
zu vermieten.

Bohn. 10 Pf. ob 1. Juli 3. verm. Thork. 23. p.  
Fehl. Bohn. 1. Juli 40 Ztr. Ludwigsstr. 8.  
Waff. junger Mann findet saubere, gesunde  
Wohnung alle Markt 24, III. Schumann.

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**

Die Rolle des Helden, Pantomimen-Darsteller. Die Hofmams-  
Truppe mit ihren japanischen Spielen.  
- Edwin Dale's Familie, Kunst-Ein-  
Wort- und Dreiradfahrer. - W. Adolf,  
Braumann-Künstler auf dem Schachbrett.  
- Die Schreiber Zimmermann, Gymnastiker  
und Branden-Enthüllter. - Fräulein  
Luitz Müll und Herr Anton Ostl,  
Solungs- und Charakter-Duetten. -  
Fräulein Josefine Heuer, Kostümbrette.  
- Herr Martin Heuer, SolungsHumorist.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
F. Vetter, Martinsgasse 8.

**Billard-Tischlerei  
E. Zabel**  
Vossstraße 2, dicht am Kanalt. Platz  
empfehlen und hält stets vorräthig  
**neue und gebrauchte Billards,**  
Besätze sowie sämtliche Tischardtzeil.  
Reparaturen werden schnell ausgeführt.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag den 7. April 1892. Ende nach 1/10 Uhr.  
206. Vorstellung. - 53. Vorstellung außer Abonnement.

**Ein toller Einfall.**  
Schwanz in 4 Akten von Karl Knauts.

**Personen:**  
Theodor Steinlofs . . . . . Eugen Schab.  
Friedrich, seine Gattin . . . . . Luise Schab.  
Emmy, seine Tochter erster Ehe . . . . . Fanny König.  
Ernst Lüders, sein Neffe, stud. med. . . . . Adolf Schumann.  
Birnkiel, Wächler des Corps Halpa . . . . . Edmund Dop.  
Gustav Kröllner, Musikdirektor . . . . . Walter Schmidt-Häsel.  
Jul. Knäuper . . . . . Karl Junz.  
Fifi Crilansta, Operettenmängerin . . . . . Elisabeth Grete.  
Walbert Bender . . . . . Karl Friedau.  
Beronika, seine Gattin . . . . . Emilie Friedau.  
Eva, deren Tochter . . . . . Jenny Schneider.  
August Palmernann . . . . . William Schirmer.  
Gskar von Schmetting . . . . . Ernst Bach.  
Wittne Müller . . . . . Emmeline Kreuzer.  
Raort, Schuhmachermeister . . . . . Max Hoffmann.  
Franz, Diener bei Steinlofs . . . . . Gskar Hartguf.  
Elisbeth, Dienstmädchen bei Steinlofs . . . . . Rosa Gindler.  
Anna, Fiffis Kammermädchen . . . . . Leonore Wähldorfer.  
Ein Cgelator . . . . . Gottfried Weger.  
Ein Hausknecht . . . . . Alfred Wange.  
Ein Diebstahlräuber . . . . . Ernst Wittig.  
Ein Telegraphenbote . . . . . Otto Gert.  
Ort der Handlung: Salon im Hause Steinlofs in Berlin.

Freitag den 8. April 1892  
206. Vorstellung. 54. Vorstellung außer Abonnement.

**Sedda Gabler.**  
Schauspiel in 4 Akten von Herrcl Zfen.  
In Vorbereitung: **Santa Chiara.** Oper in 3 Akten von G. E. J. G. E. G.

**Herrenhüte**  
mit Kontrollmarke,  
sowie selbstgefert. Hüte  
empfiehlt wie bekannt zu billigen Preisen,  
kannfichlich mache ich auf die besten  
Stoffmähren in allen Facens a Stück  
1 Kart aufmerksam.  
**H. Baummann,**  
Weißstraße 78, gegenüber dem weißen Hof.

**Zentral-Büreau für Läden  
und Wohnungen.**  
Läden, Wohnungen, möbl. und unmöbl.  
Zimmer, Niederlags- u. Kellerräume lad  
zu verm. Ad. Knst. wird untergeitl. eri.  
Gersleb, Lindenstraße 1a.  
für 40 Ztr. zum 1. Juli a.  
Wohnung zu vermieten.  
Wobigenstein, gr. Brunnenstr. 9.  
Freundl. Wohnung, St. S. R. und Ju-  
bedde zu verm. Thork. 24 (Waldenaden).  
Stierz 1 Besluge.

**Concurrenz-Gesellschaft**  
**Konfirmanden-Anzüge**  
empfehlen in geistl. und  
billiger Ausstatt:  
Buckskin, reine Wolle, A. 10-20  
Diagonal und Satin . . . 13-22  
Kammgar-Anzüge . . . 15-24  
Kammgar-Anzüge,  
a bestes Fabrikat . . . 20-30  
Leipziger-Strasse 5.  
eine Treppe hoch

Redaktion von Rich. Zille; Verlag von Aug. Grob; Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. S. u. S. S.), sämtlich in Halle a. S.





Zeugenaussagen fielen aber so ungünstig für den Herrn Pastor Wiedenweg aus, daß das Gericht von einer weiteren Zeugenerhebung Abstand nahm und die Angeklagten tolllos freisprach. — Pastor Wiedenweg ist verheiratet. — Kommt überflüssig.

**Petersburg, 29. März.** Gestern hat das Kriegsgericht sein Urteil über die vier Soldaten der kaiserlichen Leibgarde zu Werde, welche den deutschen Offizieren Contraband ermorde, verurteilt und dann die Leiche im Fensboden ihrer Kamerade verstreut hatten, abgegeben. Ein Soldat wurde zu lebenslänglicher, die drei anderen zu je zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Ermordung Contraband war nur eins der von diesen Soldaten verübten Verbrechen, welche ihnen jedoch nicht so überzeugend nachgewiesen werden konnten, wie die Ermordung Contraband. Der „Times“ zufolge ist diesen Mordtenden hauptsächlich auf eine englische Gouvernante zum Opfer gefallen, die seit Monaten verschunden ist. Die Polizei hat zwar gezeugnet, daß das Gebotene der verurteilten Dame in der Kammer der Leibgarde zu Werde gefunden worden sei, allein viele glauben, daß diese Nachricht doch richtig ist und nur bekräftigt wird, weil man das Regiment nicht noch mehr in Unruhe bringen will. (Frankf. Stg.)

**Büchertisch.**

**Sozialpolitisches Zentralblatt.** (Herausgegeben von Doktor Heinrich Braun, Verlag von G. Utentag in Berlin). Die sieben erscheinende Nummer 14 hat folgenden Inhalt:

Zur Lage der sächsischen Hausweber. Von Prof. Dr. Werner Sombart. Soziale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspolitik: Die Postparaffinen in Ungarn. Kargantua'sche Verurteilung betr. Verkauf von Losen in Wien. Vorfahrungen für reichspolitische Regelung des Grundbesitzes. Arbeiterbewegung in Stuttgart. Arbeiterzstände: Reichskommission für Arbeiterpolitik. Sozialisten und Sozialpolitik. Eine Statistik des Pariser Elends. Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung: Ein neuer Antikerjekt in Paris. Schweizerischer Gewerkschafts-Kongress. Politische Arbeiterbewegung: Sozialistische Bauernbewegung in Österreich. Sozialistische Bewegung: Der Organisation der weiblichen Angeklagten in laumännlichen und Arbeit-Gewerkschaften. Von S. Eißermann. Unternehmerverbände: Ein neuer Kupfering. Verein anhaltischer Unternehmer. Arbeiterbewegung: Die Aufklärung der deutschen Gewerkschaften vom 1. Juni 1891. Die schließliche Schlicht für Bergarbeiter in England. Gewerkschaftspolitik: Die Rechte der ungarischen Fabrikarbeitern. Arbeiterversicherung: Geschäftsbereich des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1891. Von Dr. N. von der Vögelg. Zur Wirksamkeit der deutschen Unfallversicherung. Strengere Handhabung des Unfallversicherungsgesetzes in Deutschland. Die Einführung eines Rangesystems bei freien Pfälzlichen. Wohnungszustände: Wilmberger Wohnungszustände. Gewerkschaften, Einigungsämter und Arbeitervereine: Der Arbeiterverein betreffend die Hund'sommer-Verträge in Frankreich. Arbeiter Hund'sommer und Imperatorialmandate.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Beachtung, daß ich das

**Gast- und Logierhaus**  
**Mittelwache 3**  
übernommen habe.  
Empfiehlt frische Speisen und Getränke, sowie fr. Betten bei billiger Preisstellung. Nachmittags von 50 S an.  
**Emilie Winkel.**

Am 4. April eröffnete ich  
**Steinweg 27**  
eine **Material-, Viktualien- u. Seilerwaren-**  
**Handlung**  
und bitte ein geehrtes Publikum um wohlwollenden Zuspruch.  
Galle a. E.  
**Albert Streuber, Seiler.**  
Sonntags den 9. April: **Schlachtfest.**

**Fa. Halle'sche Kohlenanzünder**  
(eigenes Fabrikat)  
à Paket, 20 Stk., 10 S.  
**Fälsche Bröcken**  
in allen Farben, ausgewogen, à Kilogramm 10 Mk.  
**Drogerie**  
**A. E. Pietsch**  
Mersburgerstr. 42.  
**Fa. Oelfarben**  
reichfertig und schnell trocknend, à Kilogramm 70 S.  
**Fa. Maurer- und Tüncher-Farben, Leime, Pinsel und Bürsten.**

**Steinweg 13 I. Franz Lohmann Steinweg 13 I.**  
**Herren-Kleidermacher**  
**Aufertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß**  
in geschmackvoller Ausführung. Stoffe in allen Farben zur Ansicht.

**Mensch, ärgere dich nicht!**  
**Großem Butterabschlag zufolge**  
verkaufen wir unsere rühmlichst bekannte Hofbutter-Margarine — prämiert Internationale Ausstellung Februar 1892, Leipzig —  
**zu 75 Pf. pro Pfd. (früher 90 Pf.)**  
Sofort Autoritäten der Nahrungsmittelbranche, u. a. Dr. Bach, Leipzig, Dr. Panzer-Darmstadt, vereidete Sachverständige, empfehlen unsere feinste Hofbutter-Margarine als vorzüglichsten Erfolg für Naturbutter besser Qualität und sprechen sich auf das Lobendste über unsere Ware aus.  
**Holländische Butter-Kompagnie**  
(Ackermann & Co.)  
52 grosse Ulrichstrasse 52.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.**  
(Nachdruck verboten.)

7. April: Vielesicht heiter bei wandernden Wolken, lebhaft und starke südliche Winde, — fröhliche bedeckt, Gewitter, Niederschläge.

**Eisenbahn-Zugplan.**  
Gültig vom 1. Oktober 1891.

**Abgang der Eisenbahnzüge.**

<b>Magdeburg.</b> 6,48 R. (6. Rücken), 7,15 R. 1—3, 9,52 R., 10,48 R. (6. Rücken), 11,31 R. 1—3, 1,28 R. 1—3, 3,13 R., 5,41 R., 6,30 R. (6. Rücken), 7,2 R. 1—3, 8,58 R. 1—3, 10,25 R. 1—3, 11,55 R. (6. Rücken).
<b>Leipzig.</b> 2,42 R., 4,31 R. (nur bis 31. Oktober), 5,45 R., 6,45 R., 7,33 R. 1—3, 9 R., 10,10 R., 10,33 R. 1—3, 11,40 R., 1,40 R. 1—3, 2,53 R., 4,5 R. 1—3, 7,53 R. 1—3, 6,30 R., 7,7 R., 8,30 R., 9,5 R. 1—3, 10,56 R. 1—3, 11,40 R.
<b>Hildersleben-Galbertsdorf.</b> 7,45 R., 11,35 R. 1—3, 1,18 R. 1—3, 3,5 R., 6 R., 9,25 R. (bis Halberstadt).
<b>Nordhausen-Kassel.</b> 5,15 R., 6,46 R. (bis Sangerhausen), 9 R., 10,41 R. 1—3, 1,20 R. (bis Göttingen), 2,5 R., 5,50 R., 9,30 R. (bis Nordhausen), 10,31 R., 11,26 R. (bis Göttingen).
<b>Soran-Guben.</b> 7,40 R., 11,24 R., 1,31 R., 1—3, 7,36 R. 1—3, 10,68 R.
<b>Züringen.</b> 3,11 R., 5,50 R., 7,67 R. 1—3, 7,37 R. 1—3, 10,11 R., 11,35 R. 1—3, 11,24 R. 1—3, 12,53 R., 2,10 R., 4,48 R. 1—3, 7,55 R. 1—3, 6,27 R., 7,28 R. 1—3 (bis Wertheburg), 9,20 R. (bis Erfurt), 11,28 R. 1—2.
<b>Berlin-Anhalt.</b> 3,6 R., 4,56 R., 7,29 R., 9,56 R., 10,30 R. 1—3, 11,19 R. 1—2, 1,55 R., 7,59 R., 7,44 R. 1—3, 5,51 R. 1—3, 8,42 R., 11,23 R. 1—2.

**Ankunft der Eisenbahnzüge.**

<b>Magdeburg.</b> 2,32 R., 5,27 R. (6. Rücken), 7,14 R., 7,24 R. 1—3, 8,50 R., 9,53 R., 10,27 R. 1—3, 1,23 R. 1—3, 3,38 R., 4,51 R. 1—3, 6,56 R., 8,58 R. 1—3, 10,50 R. 1—3.
<b>Leipzig.</b> 5,25 R. (nur 5. Okt.), 6,36 R., 7,9 R. 1—3, 7,49 R., 9,40 R., 10,30 R., 11,28 R. 1—3, 1,15 R. 1—3, 1,15 R. 1—3, 2,52 R., 4,14 R., 5,24 R., 6,9 R., 7,57 R. 1—3, 7,29 R., 8,23 R. 1—3, 9,5 R., 7,10,15 R. 1—3, 11,49 R.
<b>Hildersleben-Galbertsdorf.</b> 5,55 R. (von Bismern), 8,10 R., 10,3 R., 12,43 R., 4,55 R., 7,50 R. 1—3, 8,55 R.
<b>Nordhausen-Kassel.</b> 6,29 R. (von Göttingen), 6,55 R., 7,16 R. 1—3, 10 R., 12,40 R. (von Göttingen), 1,13 R., 5,13 R., 7,29 R. (von Göttingen), 7,3 R. 1—3, 10,40 R.
<b>Soran-Guben.</b> 7,3 R., 11,01 R. 1—3, 12,46 R., 7,8 R. 1—3, 10,14 R.
<b>Züringen.</b> 3,42 R. 1—3, 4,22 R. 1—2, 5,26 R. (6. Wertheburg nur Sonntags), 6,56 R., 7,52 R. 1—3, 10,28 R., 1,6 R., 4,21 R., 5,1 R., 7,16 R. 1—2, 8,4 R. 1—3, 8,20 R., 7,9,16 R. 1—3, 11,14 R., 11,53 R. 1—2.
<b>Berlin-Anhalt.</b> 12,13 R., 1,34 R. 1—3, 4,28 R. 1—2, 7,25 R., 7,88 R. 1—3, 11 R., 1,40 R., 7,52 R. 1—2, 5,34 R., 7,81 R. 1—3, 8,85 R. (bis Bitterfeld), 9,23 R. 1—3.

† bedeutet Schnellzug; \* nicht angeg. Personenzug mit 1.—4. Kl.

**Tages-Kalender.**

**Kirchen, Magdeburgerstraße.**  
Jünger Kirchl., täglich 7—8 1/2 Uhr. Ges.-Mat Prof. Dr. Weber.  
Kirchl., 7—8 Uhr. Prof. Dr. Köhler.  
Kirchl., 11—11 1/2 Uhr. Ges.-Mat Prof. Dr. Köhler.  
Kirchl., 10 1/2—11 1/2 Uhr. Ges.-Mat Prof. Dr. Köhler.  
Kirchl., 8—10 Uhr. Ges.-Mat Prof. Dr. Köhler.  
Kirchl., 11—12 Uhr. Dr. Kromayer, Predigt-Zeigen.  
Kirchl., 11—12 Uhr. Prof. Dr. Köhler.  
Kirchl., morgens 10—12 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen nur morgens 10—11 Uhr Ges.-Mat Prof. Dr. Köhler.  
**Kand- und Amtgericht.** Poststraße 14, begw. Kleine Steinstr. 7/8  
Bürozeiten 8—11 Uhr, 3—6 nachmittags.  
**Verkaufsstelle des Saalfräses**, im Elbendamm, Lichtenstraße 7, geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.  
**Städtische Sparkasse**, Rathhausgasse. Sonntags von 8—1 und 3—6 Uhr.

**Sehenswürdigkeiten.**

**Botanischer Garten.** Große Wallstraße 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr. Mittwoch und Sonnabends von 6—12 Uhr, 3—6 nachmittags.  
**Provinzial-Museum.** Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstag und Donnerstag 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitag von 11—1 Uhr 50 Pf. Sonst jederzeit 1 R.  
**Aufstiegs-Institut.** Domgasse, im alten Oberbergamtsgebäude, Donnerstag 1—1 1/2 Uhr.  
**Reichens.** Domgasse 5/6.  
**Landwirtschaftliches Institut.** Sumpfungstraße Wilhelmstraße 1.  
**Stadt-Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Altes, Sonn- und Festtags von 11 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.  
**Archäologisches Museum.** Alte Promenade, Mittwoch und Sonnabends 11—12 Uhr.  
**Horstburg,** am Parabeleg.

**Inserate**

für das „Volksblatt“ für Halle und den Saalkreis“ werden angenommen bei  
**Albert Canow, Bismarckstraße, Geisfr. (Weißes Hof).**  
**Friedr. Köhler, Bismarckstraße, Steinweg und Lindenstraße-Gde.**  
**H. Goffmann, Bismarckstraße, Moritzwinger 1.**  
**Gebrüder, Bismarckstraße, Alte Promenade 28.**  
**Otto Mittag, Materialwarenhandlung, Wiebichenstein, Sofienstraße und Adolfsstraßen-Gde.**

**Mersburg.**

Ausgabestellen des „Volksblatt“ sind errichtet bei den Genossen **Zische, Rossmarkt und Klage, Wagnerstr.**  
**Genosse Zische** befragt die Posttage nach wie vor weiter

**Auf Abzahlung**  
erhält jeder recht bedenkende Mensch Waren aller Art in dem  
**ersten und größten Halle'schen Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft**  
von **C. Neugebauer,**  
alte Promenade 28, Ecke grosse Steinstrasse,  
bestehende liefert gegen wöchentliche oder monatliche Ratezahlungen: Herren- u. Knaben-garderoben, Arbeitsanzüge, Manufakturen aus Bettzeuge, Leinen, Gardinen, Kleiderstoffe, Läufer, Teppiche etc, ferner Damen- u. Mädchenmäntel, fertige Betten.  
**Großes Möbel- und Polsterwaren-Lager.**  
Lieferung ganzer Ausstattungen bei geringer Anzahlung und bequemen Ratezahlungen.  
**Alte Promenade 28, Ecke gr. Steinstr.**

**Anleitung**  
zur  
**Benutzung des Vereins- u. Versammlungsrechts**  
herausgegeben vom General-Ausschuß der Lührer Deutschlands.  
44 Druckseiten Stärke. — Preis 15 Pf.  
NB Dieses Schriftchen ist für Vereinsvorstände und Genossen, welche öffentlich tätig sind, insofern von großem Nutzen, als es auf alle diebezügliche Fälle Antwort giebt, die Geschäftsleitung genau detailliert enthält; außerdem ist die darin enthaltene Angabe zur Ausarbeitung von Statuten besonders empfehlenswert.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung**  
Hölbergasse.

**Gierfarben, Stofffarben, Aufbrennfarben,**  
empfehlen bestens  
**E. Walthers Nachf.**  
Moritzhof 1 und Steinweg 29.

**Herren-u. Knabenanzüge, Stoffhosen, Arbeitsanzüge**  
empfehlen billigst  
**Bauchwitz,**  
Giebidenstein, Burgstraße 45.

**Mediz. Lebertran, Mediz. Ungar-Weine**  
empfehlen  
**E. Walthers Nachf.**  
Moritzhof 1 und Steinweg 29.  
Süßes großes Brot 3/4 St. 1,50 Mk., gutes kochendes Weizenbrot liefert **Bismarck Schmidt, Schillerhof 12.**

**H. Bergmanns Möbelmagazin**  
31 Fleischerstraße 31  
empfehlen reich großes Lager in  
**Möbel-, Spiegel-, u. Polsterwaren**  
in allen Holzarten.  
Billigste Preise. Frachttarif gratis.

**Kartoffeln.**  
Sehr schöne Magnum bonum, Bisquit, Renhader u. weißliche. Zwiebelkartoffeln, im ganzen und einzeln zu billigen Preisen.  
H. Dörflinger Kartoffeln à Dtr. 3,70 Mk. Böhlinger werden reif und feinst und ausgeführt. **Mickel** offeriert à Dtr. 3,80 Mk.  
**Oskar Heller, Steinweg 33.**

**Musik.**  
Bringe meine verfertigte Kapelle den geehrten Gastwirten und Vereinen von Halle und Umgegend in Erinnerung.  
**Herr Wundrack,**  
Schweitzerstraße 8, Hof 2.  
gut und feinschmeckend, liefert billig bei  
**Bäckeri v. Otto Günel**  
Gars 34.  
**Prima saure Gurken**  
empfehlen  
**Paul Meizer, Mersburgerstr. 48.**

**Neuer Hundewagen, voll f. Fleischer, und 2 Baneriten (84 u. 45proffig) vert. billig Anschaffungs in Secen 24.**  
**Hofmeisters Roggenbrot**  
7 Stück 3 Mk., liefert die Bäckeri von **M. Hehne, alter Markt 5.**  
**Herrmann Kapsilber,**  
Bäckeri und Weiberei,  
Führersstraße 8a und Leipzigstraße 1,  
empfehlen großes feinstes Hausbrot und von nur feinstem Roggen, feinstes feinstes, sowie das bekannte Weizenbrot, die Weizen- und Roggenmehl zu den billigsten Preisen. Auch findet der Verkauf sämtlicher Waren gegen Kontanten statt.

**Bil. u. reelle Bergquelle.**  
**Getränk**  
à Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,50, 1,70, 1,90, 2,00, 2,30, 2,50, 2,80 bis zu den feinsten schneeweißen Salzbaunen, pr. Pfd. 3,00 u. 3,30 Mk.  
**Gründannen**  
von wunderbarer Reinheit, genügen reich getr. 3 Pfd. in ein gut. 3 Pfd. in ein gut. 2,50, 2,80 in, 2,80 in, 3,00 Mk.  
**Neue Getränk**  
mit nur feinsten reinsten, Oberbett, Unterbett und Weizen 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 27 und 30 Mk. bis zu den feinsten Getränkbehalten mit Baunen gefüllt pr. Geb. 35—50 S. Steinbrot, Schlafbrot, fertig genähte Bettdecken, Bettdecken, Strohsäcke in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Eduard Graf aus Prag**  
in Böhmen.  
Galle, Markt 13, Marienhaus.  
Bei Einkauf im Betrag von 50 Mk 2 Bros. Rabatt!